

Verbundkatalog Kalliope

Wirz, Otto

Bern, 1925-01-12

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Bern, 12. 1. 25

Mein lieber! Der bekannte Verlag
Parrmann und Leiblöhner schickt Ihnen
hinweis über den Gang des Bückes
"Selbstes des Lebens". Dar nach sind
15000 Exemplare fest abgesetzt. Nur
3258,5 (angerechnet: 15) liegen noch
auf Lager. Ich habe Sie also in meinem
Namen zur Kenntnis genommen und
für Sie unterschrieben. Wenn Sie will,
dann ich Ihnen hinweis weitergeben soll, so
schreibe bitte ein Wort.

Herr Doktor Parrmann, der, wie
ich merke, sehr Harung, wegen Chemnitz
auf Sie eindringt, hat mir auf den
27. auch einen Brief für hütgard an-
geschickt. Ich habe Sie angenommen. Am
29. fahre ich nach Chemnitz, nach dem
Abend fort nach Dresden und dann
nach Berlin. In Berlin werde ich Thier
besuchen. Nach Berlin möchte ich über

München in meinen Kasten nach Bern
zurück, eine Dankach für den Sommer
aufzuopfern. Die paar geschäftlich er-
haltenen ferientage sind nach weg.

Die amtliche Sammlerarbeit liegt hinter
mir. Der Rest des Monats ist erkaufte.
Ich gedanke mir auch die folgenden Monate
auf solche nach wirkende Weise zu verbringen.
Das meine Werk beginnt morgen. Der
Mist liegt in la, sogar eine fast angedenken
Freude. Es wird sich sehr schnell zeigen,
ob in Wahrheit ein neuer Anfang geschieht ist.
Vielleicht findet sich auch hierin hofft mich
gut. Das gedanke ist etwas Lebendiges
Paras zu machen, was an etwas nicht
Lebendigem literarisch ein für alle mal ein-
bringen.

Augänglicher als Sie vergangenen
Wochen grüßt
Ihre Obdwing